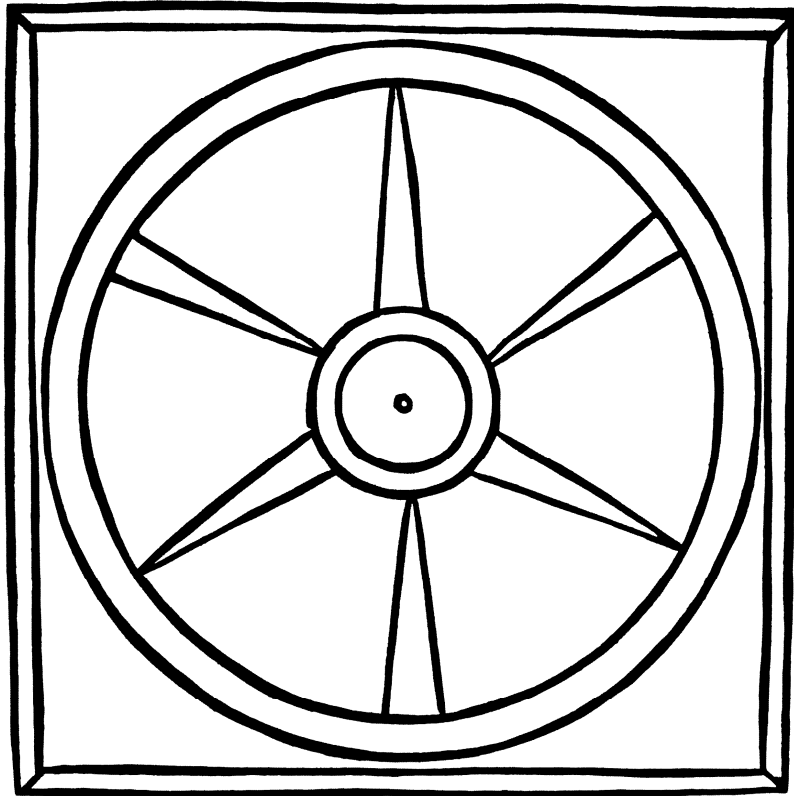


**Fried ist allweg in Gott,
denn Gott ist der Fried**



Handreichung zur Gestaltung der Liturgie
für das Bruder-Klausen-Fest
und die Friedensmessen 2004

Begrüßung

Nach Ort und Anlass verschieden. Ein Wort zu Bruder Klaus etwa so:

Wir erleben Unfrieden an vielen Orten und in vielen Formen:
In Familie, Nachbarschaft, Gemeinde, Betrieb und Pfarrei.
Kann da der Friedensstifter Bruder Klaus helfen?
Hält er seine schützende Hand über die Orte des Unfriedens?
Wir wollen nachdenken: Wie hat er Frieden gestiftet?
Aus welchen Quellen hat er Frieden geschöpft?

Bussakt

- Herr Jesus Christus,
Du versprichst uns den Frieden, den die Welt nicht geben kann
Herr, erbarme dich.
- Dein Friede kann Menschen und Völker zusammenführen
Christus, erbarme dich.
- Du willst auch uns zu Werkzeugen Deines Friedens machen.
Herr, erbarme dich.

Lesung 1 Joh 4. 7-11. 16b

Schwestern und Brüder, wir wollen einander lieben;
denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt,
stammt von Gott und erkennt Gott.
Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt;
denn Gott ist die Liebe.

Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart,
dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat,
damit wir durch ihn leben.

Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns geliebt
und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.
Liebe Brüder, wenn Gott uns so geliebt hat,
müssen auch wir einander lieben.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.

Evangelium

Jh 17. 20-23

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach:
Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier,
sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.

Alle sollen eins sein:

Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin,
sollen auch sie in uns sein,

damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.

Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben,
die du mir gegeben hast;

denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind,
ich in ihnen und du in mir.

So sollen sie vollendet sein in der Einheit,
damit die Welt erkennt,

dass du mich gesandt hast
und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.

Ansprache

Vorbemerkung:

- Die Ansprache soll nicht wörtlich vorgetragen werden,
sondern als Anregung für eigene Überlegungen dienen.
Die Angaben über Bruder Klaus sind reichlich,
die Impulse für die Zuhörer ergänzungsbedürftig.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
wir haben in der Lesung ein starkes Wort gehört:
**'Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm'.**

Wie ist Johannes zu dieser Aussage gekommen?
Er fasste in Worte, was er während seines Lebens erfuhr.

- Johannes war der jüngste Apostel, noch am meisten auf väterliche Liebe angewiesen. Von Christus erhielt er diese Liebe: Beim Paschamahl am Hohen Donnerstag lehnte Johannes sich an die Brust Jesu an.
- Unter dem Kreuz sah er Blut und Wasser aus der Seite Jesu fließen. Er schrieb auch das Wort auf: ‚Es gibt keine grössere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt‘. (Jh 15. 13)

- Johannes erlebte vor allem die überfliessende Liebe Gottes. Nun fasst er als reifer Mann die Erfahrungen seines Lebens in den Worten zusammen: ‚Gott ist die Liebe!‘

Von Bruder Klaus gibt es eine ähnliche Aussage:
‚Fried ist allweg in Gott. Denn Gott ist der Fried.‘

Wir stellen die gleiche Frage wie bei Johannes:

Wie ist Bruder Klaus zu dieser Aussage gekommen?

Auch er hat, wie Johannes, die Erfahrung seines ganzen Lebens in kurze Worte gefasst. In welchem Zusammenhang geschah dies?

Zwei Friedensworte von Bruder Klaus

Wir gehen zu Bruder Klaus in den Ranft - am Barbara-Tag (4. Dezember) des Jahres 1482. Ein turbulentes Jahr ging dem Ende entgegen.

- Ende 1481 wäre in der Eidgenossenschaft beinahe ein Bürgerkrieg ausgebrochen. Die je vier Land- und Städtkantone stritten sich um die Aufnahme zweier neuer Städte, Solothurn und Freiburg, in den Bund. Auch der letzte Versuch an der Tagsatzung in Stans scheiterte.
- In Eile wurde der Rat von Bruder Klaus eingeholt. Der führte rasch zur Einigung. Der Eremit aus Obwalden ebnete den beiden Städten den Weg in den Bund. Im ganzen Land läuteten die Glocken den Frieden ein.
- Der Rat von Bern schickte zum Dank ein Geschenk in den Ranft. Nun schreibt Bruder Klaus zurück. In seinem Brief denkt er über Frieden nach und fasst seine Erfahrung in kurze und einfache Worte.

Nun schauen wir ihm über die Schultern, wie er den Brief diktiert:
Zuerst kommt der Praktiker zu Wort, der weiss, was die Menschen brauchen und was zum Frieden führt. Er diktiert folgenden Satz:

**‚Gehorsam ist die grösste Ehr,
die es im Himmel und auf dem Erdreich gibt.
Darum sollt ihr schauen, dass ihr einander gehorsam seid.‘**

Dann kommt der Mystiker zu Wort. Er hat ein ganzes Leben nach dem ‚Einig Wesen‘ gesucht - und diktiert nun seinem Schreiber den Satz:
‚Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried.‘

In diesen beiden Sätzen fasst Bruder Klaus zusammen,
was er über den Frieden erfahren hat.

Wir wollen noch etwas Einblick gewinnen in die beiden Sätze.

1) ‚Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried.‘

Wie ist Bruder Klaus zu dieser Erfahrung gekommen?

Vor 1480 besuchte ein Pilger den Ranft. Bruder Klaus sprach ihn an:
‚Wenn es Dich nicht langweilt, will ich Dir mein Buch zeigen, in dem ich lerne.‘
Der Pilger war gerne einverstanden. Nun brachte Bruder Klaus die Zeichnung eines Rades hervor - Die Nabe mit einem Punkt in der Mitte, der Reifen und sechs Speichen, die Nabe und Reifen miteinander verbinden.
Und dann begann er zu erklären:

‚In dieser Figur sehe ich das Wesen Gottes, seine unendliche Lebensfülle. Im Mittelpunkt ist die ungeteilte Gottheit, umgeben von der Gemeinschaft der Heiligen. Von diesem Mittelpunkt gehen drei Personen aus, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Sie umgreifen Himmel und Erde, Dinge und Menschen, durchdringen das All und halten es in ihrer Hand. Und wie sie vom innersten Geheimnis ausgehen, so kehren sie wieder dorthin zurück - in die unteilbare Macht.‘

Die kurzen Worte von Bruder Klaus liessen die Ergriffenheit durchscheinen, mit der er beim Geheimnis des Dreifaltigen Gottes verweilte.
In der einfachen Zeichnung erlebte er die unfassbare Lebensfülle Gottes.

- Gott faltet sich ‚drei-faltig‘ auseinander, umfasst und durchdringt alle Geschöpfe, Himmel und Erde - und kehrt wieder in sein Geheimnis zurück.
- Im Zurückkehren wird der ‚drei-faltige‘ Gott zum ‚drei-einigen‘ Gott. Aus Vielfalt wird Einheit - ein geheimnisvoller Vorgang im Innern Gottes.
- Aber auch die Schöpfung ist miteinbezogen. Sie ist in ihrer unendlichen Vielfalt immer in Gefahr, auseinander zu fallen. Aber Gott nimmt sie in seine Hand und fügt sie als der drei-eine Gott wieder zusammen.
- Hier kommt die persönliche Erfahrung von Bruder Klaus zum Ausdruck: Der in drei Personen auseinandergefaltete Gott kehrt wieder zurück in die unteilbare Einheit. Wenn aber der ‚Drei-faltige‘ Gott zum ‚Drei-einigen‘ Gott wird, dann hat das mit Frieden zu tun.

Aus diesem Erlebnis heraus konnte Bruder Klaus sagen:
‚Gott ist der Fried‘. Der Mystiker konnte gewissermassen einen Blick in den Himmel tun und Gott als Urgrund des Friedens sehen.
Mit diesem Gott war er in herzlicher Liebe verbunden.

2) Einander gehorsam sein.‘

Wir schauen Bruder Klaus immer noch über die Schultern.
Er diktiert seinem Schreiber die Worte:

**‚Gehorsam ist die grösste Ehr,
die es im Himmel und auf dem Erdreich gibt.
Darum sollt ihr schauen, dass ihr einander gehorsam seid.‘**

Während der Schreiber schrieb, dachte Bruder Klaus zurück:
In wenigen Worten fasst er seine lange Lebenserfahrung zusammen.

- Schon der junge Niklaus von Flüe war anerkannt wegen seinem klaren Urteil und dem untrüglichen Gerechtigkeitssinn. In der Pfarrei hatte er einen Streitfall mit dem Pfarrer zu lösen; im Nachbarkanton vermittelte er zwischen dem Kloster Engelberg und der Pfarrei Stans.
- Als Richter leitete er streitende Parteien an, aufeinander zu hören, miteinander zu sprechen und eine einvernehmliche Lösung zu suchen.
- Als Gott ihn rief, alles zu verlassen, ging er nicht eigenmächtig voran. Er sprach ausgiebig mit seiner Familie und nahm erst Abschied, als Dorothea und die ältesten Söhne zu seinem Vorhaben stehen konnten.
- Zum Eremiten in den Ranft kamen Politiker aus der Eidgenossenschaft, selbst Gesandtschaften fremder Fürsten, um seinen Rat einzuholen. Denn sein Urteil war über Machtdenken und Parteilichkeiten erhaben.
- Die Friedensstiftung an der Tagsatzung in Stans war nur der krönende Abschluss seines Lebens, das ganz auf Frieden ausgerichtet war.

In allen Situationen erfuhr Bruder Klaus, was zum Frieden führt:

- ⇒ Die wichtigste Voraussetzung: ‚Aufeinander horchen‘?
Die Ansichten und Anliegen, Sorgen und Freuden, die Verwundungen der Vergangenheit oder die Zukunftsträume des Gegenübers ehrfürchtig anhören und ernst nehmen.
- ⇒ Der zweite Schritt: ‚Einander ge-horchen‘?
Das heisst: Einander einen Schritt entgegen gehen, miteinander sprechen und eine Lösung suchen, die beiden Anliegen gerecht wird.

Mit dieser Überzeugung stand Niklaus von Flüe allein auf weiter Flur.
Die Eidgenossen schlugen gerne mit den Hellebarden zu. Gespräche zu führen und mit dem Feind zu verhandeln, das war nicht ihre Stärke. Mit dem ‚Einander Gehorchen‘ begründete Bruder Klaus eine neue politische Kultur: Einer Zivilisation der Fäuste stellte er eine Kultur der Herzen gegenüber.

Das Landsknechtgebaren der Männer übertrug sich oft auch auf die Familie.
‚Sich Durchsetzen‘ war häufiger und beliebter als ‚Sich Einfühlen‘.
In diesem Umfeld begründete Bruder Klaus eine neue familiäre Kultur: Einer Zivilisation des ‚Sich Behauptens‘ stellte er eine Kultur des ‚Sich Einfühlens‘ gegenüber.

Was sollen wir aus diesen Erfahrungen und Überlegungen lernen?
Was können wir in unserem Alltag brauchen?

Im Jahr 1984 rief Papst Johannes Paul II die Schweizer zum Frieden auf:
,Hier im Flüeli, wo uns die Gestalt von Bruder Klaus immer noch lebendig
vor Augen steht, glauben wir auch heute noch seine Stimme zu hören,
die uns zum Frieden mahnt, zum Frieden in eurem eigenen Land, zur Ver-
antwortung für den Frieden in der Welt, zum Frieden im eigenen Herzen.'

Das tun wir, wenn wir uns die Regel des Bruder Klaus zu Herzen nehmen -
,Aufeinander horchen' und ,Einander gehorchen'.
Es gibt jeden Tag zahlreiche Möglichkeiten - in der Familie, in der Gemeinde
oder Pfarrei und im Betrieb. Bruder Klaus und Dorothea mögen uns dabei
helfen. Amen.

Empfehlung des Opfers

Wir danken Ihnen, wenn Sie das Opfer am Bruder-Klausen-Fest (oder bei
anderer Gelegenheit) für uns aufnehmen. Die Opferansage könnte lauten:

Das heutige Opfer ist bestimmt für die Wallfahrt in Sachseln und ihre
vielfältigen Aufgaben, auch für die Erhaltung der Orte, wo Bruder Klaus
und Dorothea gelebt haben. Herzlichen Dank für ihre Spende!

Lieder aus dem Kirchengesangbuch

67	O Herr, nimm unsre Schuld, mit der wir uns belasten.	
68	Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.	
147	Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen.	
148	Im Frieden Dein, o Herre mein, lass ziehn mich meine Strassen.	
546	Mein Herr und mein Gott	
593	Gib uns Frieden jeden Tag, lass uns nicht allein	
597	Dona nobis pacem, pacem	Kanon (3 St.)
600	Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr	Kanon (3 St.)
602	Gottes Regenbogen steht	

Fürbitten

Vater im Himmel,
Dein Sohn hat uns den Frieden verheissen, den die Welt nicht geben kann.
Wir bringen zu Dir all unsere Friedlosigkeiten und bitten:

- * Für alle Menschen:
Dass sie im Frieden mit Gott
den Frieden ihres Herzens finden.
- * Für Ehepaare und Familien:
Dass sie im ,Einander gehorchen'
zu echter und tiefer Gemeinschaft zusammenwachsen.
- * Für die Kirche in unserem Land:
Gib ihr Freude an der Vielfalt
und führe sie im Heiligen Geist zur Einheit.
- * Für die Völker der Erde:
Reisse den Hass aus den Herzen der Menschen und
führe die verschiedenen Kulturen in Ehrfurcht zusammen.
- * Für uns alle:
Stärke uns im Brot des Lebens,
dass wir wie Bruder Klaus Mittler des Friedens werden.

Vater im Himmel, Du willst der Welt den Frieden schenken.
Benutze uns als Werkzeuge Deines Friedens.
So bitten wir Dich durch Christus unsern Herrn. Amen

Wünschen Sie über ein anderes Thema zu predigen?

*Dann besuchen Sie die Website der Wallfahrt ,www.bruderklaus.com'.
Unter ,Impulse' finden Sie Ansprachen mit über 20 aktuellen Themen.
Wählen Sie aus, was Sie als ,Steinbruch' benützen können.*

Die Handreichung ,Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried' von P. Josef Banz ist
erhältlich beim Wallfahrtssekretariat, Pilatusstrasse 2, Postfach 125, CH - 6072 Sachseln
Telefon 041 660 44 18 / Fax 041 660 44 45 / E-mail: Wallfahrt@bruderklaus.com
